

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Sozialausschuss**

Vorberatung im: **Jugendgemeinderat**

Betreff: Einrichtung eines zentralen Jugendcafés

Bezug: Vorlage 507/2008 des Jugendgemeinderats

Anlagen: 1 Bezeichnung: Ergebnisse der Standortprüfungen

Ziel:

Die Verwaltung nimmt Stellung zum Antrag des Jugendgemeinderats, ein Jugendcafé in der Innenstadt Tübingens einzurichten und legt dem Gemeinderat die Ergebnisse der Prüfung möglicher Standorte sowie konzeptionelle Grundpfeiler der gewünschten Einrichtung vor.

Bericht:

1. Anlass

Der Jugendgemeinderat hat mit der Vorlage 507/2008 die Verwaltung beauftragt, in der Innenstadt ein zentrales Jugendcafé einzurichten. Zur Begründung wird angegeben, dass die räumliche Infrastruktur für Jugendliche in der Innenstadt, insbesondere um den Verkehrsmittelpunkt Europaplatz, nicht mehr ausreichend sei.

In der Vorlage 507/2008 werden mögliche Orte zur Einrichtung eines Jugendcafés benannt. Diese Orte wurden von der Verwaltung geprüft und das Ergebnis wird in der vorliegenden Vorlage vorgestellt und bewertet.

2. Sachstand

Die Verwaltung begrüßt den Vorschlag des Jugendgemeinderats inhaltlich und hält ein zentrales Jugendcafé für eine zeitgemäße Ergänzung der Angebote für Jugendliche in Tübingen.

2.1 Grundsätzliches

Die Tübinger Innenstadt wird für Jugendliche zunehmend attraktiver. Viele Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Landkreis nutzen verschiedene Plätze im öffentlichen Raum als Treffpunkte und als Aufenthaltsraum für ihre freie Zeit. Für die Jugendlichen sind

Orte wichtig, die nicht mit Konsumerwartungen und –zwängen verbunden sind. An verschiedenen Orten an denen sich Jugendliche vor allem bei schönem Wetter abends und an den Wochenendtagen im öffentlichen Raum aufhalten, zum Beispiel in der Uhlandstraße, im alten Botanischen Garten, um die neue Disco Top 10 etc., kommen sie in Konflikt mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich gestört fühlen. Der Europaplatz mit Bus- und Hauptbahnhof hat eine besondere Bedeutung für die Jugendlichen. Von hier aus machen sich tagsüber viele Jugendliche auf den Weg zu den umliegenden Schulen oder zu ihrem Ausbildungsplatz, später am Tag dient er als zentraler Treffpunkt für verschiedene jugendkulturelle Gruppen. Treffpunkte/(Frei-)Räume für Jugendliche in der Innenstadt, wo sie kontinuierlich sein können, um ihre Mittagszeit, Brückenzeiten oder einfach ihre Freizeit zu verbringen, fehlen.

2.2 Die vorhandenen Einrichtungen können den Bedarf nicht abdecken:

Die offene Kinder- und Jugendarbeit unter städtischer Trägerschaft verfügt vor allem über dezentrale Einrichtungen, die den Kindern und Jugendlichen des jeweiligen Stadtteils zur Verfügung stehen. Einrichtungen mit stadtteilübergreifenden Angeboten wie die Musikwerkstadt, das Zentrum für bewegungsorientierte Jugendarbeit/ Ki-Dojo oder das Jugendmediencafé ergänzen mit ihrer spezifischen inhaltlichen Ausrichtung dieses Angebot.

Die vorhandenen offenen Angebote in der Innenstadt wie das Schülercafé in der Neckarhalde, das Jugendmediencafé im Epplehaus und der Mädchentreff erreichen aufgrund der vorhandenen Ressourcen (Räume, Personal) und der jeweiligen inhaltlichen Ausrichtung nur einen bestimmten Personenkreis.

2.3 Eine zentrale niederschwellig zugängliche offene Einrichtung, wie ein Jugendcafé, würde das vorhandene begrenzte Angebot bedarfsgerecht ergänzen und ist die zeitgemäße Antwort auf die Tatsache, dass sich vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Stadtteilen und darüber hinaus in der Tübinger Innenstadt aufhalten. Erfahrungen aus anderen Städten (zum Beispiel Reutlingen) haben gezeigt, dass sich mit der Einrichtung eines zentral gelegenen Jugendcafés die Situation auf den von Jugendlichen bevorzugten Innenstadtplätzen deutlich entspannt hat.

2.4 Zielgruppe eines zentralen Jugendcafés:

Das Jugendcafé ist ein Angebot für ältere Jugendliche, die Besucher/innen sollten sich aus den jungen Menschen zusammensetzen, die in der Innenstadt freie Zeit verbringen wollen oder müssen (Hohlstunden, Wartezeiten am Bahnhof etc.) und aus denen, die sich am Nachmittag oder Abend in der Tübinger Innenstadt vornehmlich an öffentlichen Plätzen aufhalten, weil ihnen kein anderes Angebot zur Verfügung steht. Das Jugendcafé sollte offen und attraktiv sein, für die unterschiedlichsten jugendkulturelle Cliquen und Gruppen.

2.5 Bedeutung und Funktion eines zentralen Jugendcafés:

Indem das Café als zentrale Einrichtung nicht nur einem Stadtteil, einer Gruppe, Ethnie oder Clique zur Verfügung steht, unterstützt es die Vielfalt, die Integration, die Begegnung und die Auseinandersetzung mit den jeweils anderen Nutzern/innen und erfüllt die Funktion eines **Treffpunktes und Ortes der Begegnung für die junge Generation.**

Als **Ort der Information** und Informationsbeschaffung macht es für die Jugendlichen die Informationen „wo was los ist“ verfügbar. Jugendgerechte Medien wie mädchen- und jungenspezifische Jugendzeitschriften, aktuelle Veranstaltungshinweise sowie ein Internetzugang werden bereitgehalten. Die Besucher/innen werden in der offenen Jugendarbeit mit allen Facetten ihrer Lebensbewältigung gesehen und ernst genommen. Ein offenes Jugendcafé bietet daher auch **Beratungs- und Unterstützungsangebote** auf verschiedenen Ebenen an.

3. **Realisierungsmöglichkeiten**

Die im Antrag des Jugendgemeinderats benannten Standorte wurden von der Verwaltung geprüft (siehe Anlage). Die Prüfung hat ergeben, dass der Verwaltung außer dem Gebäude Europastraße 6 weder ein städtisches Gebäude noch eine andere Liegenschaft derzeit bekannt ist, die als Jugendcafé geeignet oder nutzbar wäre.

Das Gebäude des ehemaligen Gesundheitsamtes in der Europastraße 6 böte mit seiner guten Lage und der vorhandenen Raumstruktur grundsätzlich die Möglichkeit zu einer zeitnahen Realisierung des Projektes. Das Gebäude befindet sich im Eigentum des Landes. Über den Ankauf werden mit dem Land seit längerer Zeit Verhandlungen geführt, ohne dass es bisher zu einer Einigung über den Kaufpreis gekommen wäre. Die Liegenschaft ist für die Stadt wegen der Nähe zum Planungsbereich des Projektes „Innen: Stadt“ von Interesse. Städteplanerisch ist dieses Objekt jedoch für Wohnbebauung vorgesehen. Eine interimswise Nutzung als Jugendcafé wäre sehr kostenintensiv und könnte die späteren Planungen behindern.

Kosten

Für den Erwerb des Gebäudes Europastraße 6 muss mit Kosten in Höhe von ca. 1,45 Millionen Euro gerechnet werden. Für die Sanierungskosten für die Nutzung als Jugendcafé wird, vorbehaltlich einer noch vorzunehmenden Planung, bei Anlegung von Mindeststandards mit Kosten in Höhe von 1 Million Euro gerechnet. In jedem Fall sind Brandschutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit erforderlich, WC-Anlagen, Elektrik mit Beleuchtung, Fußboden und Fenster müssen erneuert werden. Des Weiteren muss eine energetische Sanierung in Erwägung gezogen werden. Die Ausstattungskosten sind noch zu ermitteln.

Die Personalkosten für 2,5 Stellen, Diplomsozialpädagogen/innen, TVöD E 9, betragen ca. 100.000 Euro im Jahr.

3.1 Alternative

Das Projekt Jugendcafé wird bereits jetzt zurückgestellt, weil die Kosten die Möglichkeiten des städtischen Haushalts übersteigen.

4. **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt vor, nach 3.1 zu verfahren. Beim jetzigen Stand der Haushaltsplanungen ist ein weiteres Projekt in der dargestellten Größenordnung nicht realisierbar.

5. **Finanzielle Auswirkungen**

Die im Haushaltsplan 2008 bei der Haushaltsstelle 2.8800.9320.000-0101 eingestellten Grunderwerbsmittel von 2.061.743,00 Euro sind zwischenzeitlich fast verbraucht. Eine Etat-erhöhung bzw. überplanmäßige Haushaltsausgabe von 1,45 Mio. Euro wäre daher für den Kauf des Gesundheitsamts Europastraße 6 in diesem Jahr noch notwendig. Weder die Umbaukosten in Höhe von geschätzt mindestens 1 Mio. €, noch die Personalkosten (100.000 €/jährlich) sind im Haushaltsplan 2009 enthalten.

6. **Anlage**

Ergebnisse der Standortprüfungen

Anlage zu Vorlage 327/2008

Geprüfter möglicher Standort für ein Jugendcafé	Sachstand/ Eigentümerverhältnis	Bewertung
<u>Parkgaststätte</u> am Europa- platz	Städtisches Gebäude in Verwaltung der GWG, an eine Brauerei verpachtet, in sehr renovierungsbedürftigem Zustand.	Zukunft des Gebäudes im Rahmen der Neugestaltung des Europaplatzes ungewiss. Nach derzeitiger Beschlusslage ist der Abbruch vorgesehen.
<u>Grundstück</u> neben dem Gebäude <u>Wilhelmstraße 3</u> (Kino Museum)	Privater Eigentümer, Größe der bebaubaren Fläche ist nicht bekannt	Zu große Distanz zum Verkehrsknotenpunkt Europa- platz
<u>Stehle-Gebäude</u> , Gartenstraße 7	Private Eigentümerin, Räume sanierungsbedürftig, für die Eigentümerin kommt, laut der von ihr beauftragten Immobilienfirma, eine Nutzung als Jugendcafé nicht in Frage	Eine weitere Prüfung erübrigt sich.
Integration in die <u>Umgestaltung des Uhlandgymnasiums</u>	Planung ist derzeit in den Anfängen, keine Fläche für ein Jugendcafé vorhanden	Umsetzung ist nicht anzustreben. <u>Begründung:</u> Die räumliche Integration eines Jugendcafés in ein einzelnes Schulgebäude widerspräche der gewünschten Niedrigschwelligkeit und Offenheit für unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen
Ansiedelung im Rahmen des <u>Projekts Innenstadt</u>	Die Planungsphase ist noch in den Anfängen, grundsätzlich bestünde die Möglichkeit, in die jeweiligen Raumprogramme der überwiegend privaten Einzelvorhaben ein entsprechendes Vorhaben einzubeziehen; es ist von einem Entwicklungsvorhaben von mehreren Jahren auszugehen	Eine Realisierung in diesem Zusammenhang, würde eine Raumgestaltung entsprechend des Bedarfs ermöglichen, vorausgesetzt die dafür notwendigen Finanzmittel stehen zur Verfügung.

Geprüfter möglicher Standort für ein Jugendcafé	Sachstand/ Eigentümerverhältnis	Bewertung
<u>Ehem. Gesundheitsamt, Europastraße 6</u>	Eigentümer ist das Land Baden-Württemberg, Stadt steht in Verhandlung, Kaufpreis 1,45 Mio.	Lage des Gebäudes ist sehr gut. Im EG könnte ein großer Caféraum entstehen, notwendige Nebenräume könnten im UG und 1. OG untergebracht werden. Keine unmittelbar angrenzenden Anwohner/innen, Eingang in Richtung Europastraße kann offen und barrierefrei gestaltet werden.
<u>Gebäude Europaplatz 9</u>	Eigentümerin ist die Deutsche Bahn AG, EG ist vermietet, 1. OG frei (14 Räume, 330 m ²)	1. OG ist für ein Jugendcafé nicht geeignet
<u>Epplehaus, Karlstraße 13</u>	Städtisches Gebäude, UG, EG, 2. OG teilweise und 3. OG ganz an den Verein des Jugendzentrums Karlstraße 13 vermietet und genutzt. Das 1. EG sowie zwei Räume im 2. OG werden von der Stadt selbst für Angebote der Jugendarbeit genutzt (Jugendmediencafé, Jugendkulturbüro und Büro des Jugendgemeinderates).	Das Haus und im besonderen das EG mit dem großen Veranstaltungsraum ist von der derzeitigen Nutzung her ausgelastet, offener niedrigschwelliger Zugang fehlt. Der Jugendgemeinderat schließt eine Integration eines Jugendcafés in die derzeitige Nutzung des Hauses grundsätzlich aus, da seiner Wahrnehmung nach nicht alle Jugendliche, sondern nur bestimmte jugendkulturelle Gruppen den Zugang finden.
<u>Hintere Grabenstraße 26, freie Gewerberäume, ehemals Sportgeschäft</u>	Anbieter: AGS Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH; Gewerberäume über zwei Stockwerke, 572 m ² , Sanitäranlagen im 1. OG, Mietpreis 7.990 €	Distanz zum Europaplatz, Anwohnersituation lässt Konflikte mit einer derartigen Nutzung als sehr wahrscheinlich erscheinen, zu hoher Mietpreis, Innenumbau wäre notwendig.